

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem lauffähigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltete Refamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Ammahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 106.

Redaktion: Jol. Grunau.

Freitag, 18. März 1910. (7 Schmerzen Maria, Cyrillus.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Die Teilung der Beute.

Im Pariser „Journal“ lesen wir über die Auf-

die Freunde der französischen Regierung folgende amüßliche Darstellung:

Als die Liquidation der Moskauer Güter in die Hände dreier verdächtiger Geschäftsagenten gefallen war, begannen diese zunächst sich die Beute zu teilen. Kraft gültigen Uebereinkommens behielten Duz und Menage ungeteilt Paris und seinen großen Schwarm von begüterten Gemeinwesen. „Mon-fleur“, der Schwager des Königs, das heißt Couturier, der einige Wochen vorher zu einer hohen Verwandtschaft gelangt war (Schwager des Eigentümers des Regierungsblattes „Matin“, Dumas Varilla), erhielt die Provinz als Anteil. Da die Konzentration der Mitarbeiter eines der sichersten Prinzipien häuslicher Sparamkeit ist, richteten die drei zur Ausbeutung ihres Terrains eine einzige, natürlich fliegende Truppe ein, die gemäß ihren Anordnungen bald hier bald dort operierte. Es waren zwölf robuste Persönlichkeiten aus den verschiedensten Klassen des Juristentums, dazu ein Senator, ein Richter und noch ein Sachverständiger. Nun ließ sich diese Truppe in Marck nach dem geliebten Lande. Allerdings hatte sie nicht die hochmütige Haltung der Hunnen Attilas, die nach Westen auf Eroberungen zogen; aber eine bescheidene Wohlthätigkeit bestand doch, denn da, wo sie einbezogen, blieb nichts mehr zu nehmen übrig. Der zugehörige Notar und die Advokaten aus Paris hatten zwar nur eine örtlich beschränkte Amtsbeziehung, aber wenn zum Beispiel in Dole, Carcassonne oder Dünkirchen der Verkauf von Moskauer Gütern stattfand, so erhielt der Verkaufsamtstag eine Klausel, welche den verbliebenen Käufer verpflichtete, in Paris sich die Quittung zu holen. Der Senator wurde auch nicht vergessen. So beschlagnahmte Menage bei den Jesuiten in Mar-felle eine Anzahl von Wägen; obwohl diese in Marfelle selbst hätten versteigert werden können, schickte er sie heimlich nach Paris, wo sie der Senator unter der Hand „öffentlich“ losließ. Folgende Rechnung wurde hierfür aufgestellt: Ertrag des Verkaufs 212,30 Fr., Aufbewahrungsgelbte für einen Monat 240 Fr., Verpackung und Transport 1500 Frs. Der Staat verlor auf diese Weise den Wertgegenstand, dessen Transportkosten und auch noch die Verpackung.

Aber dank diesem Opfer der Steuerzahler konnte der Herr Senator seinen Anteil an dem Reichthum auch beschaffen. Während nun die Herrschaften in Paris auf die Ankunft der Beute warteten, soßen sie durch ihre Amtsbeschränkung auf diesen Ort angelockt waren, arbeiteten der Sachverständige, der Richter und die wandernden Advokaten bald in der Provinz, bald in der Hauptstadt und lebten allenthalben vom Mönche mit

jenem schönen Appetit, welcher dem Reisenden die vollkommene Heiterkeit des Wagens und des Gewissens gewährt. Bei diesen Deutschnen, deren Hauptagenten sie waren, mußten die Advokaten aus Selbstachtung die führende Stellung zu bewahren suchen. Daran ließen sie es denn auch nicht fehlen. Die Rechnungslegung der Liquidatoren zeigt, daß sie ganz ihrem Verdienst gemäß honoriert wurden und den hohen Sold empfingen, der bei außerordentlichen Diensten angemessen ist.

Das „Journal“ weist dann einer Reihe von Advokaten nach, wie teuer sie sich ihre in den Dienst der Liquidation gestellte Veredamtheit bezahlen ließen. Der ehemalige Abgeordnete Faure hatte Ende 1898 150 000 Frs. erhalten. Zwei ganz junge Advokaten standen damals schon mit 176 000 Frs. und 189 000 Frs. in Rechnung. Daß Millerand und Viviani ihren sehr ansehnlichen Teil damals auch einheimsten, ist schon länger bekannt.

Einige der Advokaten hatten immerhin Verständnis für die Grenze dessen, was sie sich persönlich erlauben durften, und begnügten sich mit 3 bis 400 Markbörsen, worauf sie dann das Geschäft anderen überließen, die natürlich ebenfalls ihren gehörigen Profit daraus schlugen. Das Eigentum der Ordensgenossen konnte natürlich so vielen Eingriffen nicht stand halten. Wenn einmal-nen bis heute an die 6000 Prozesse angestrengt wurden bezw. noch spielen, so weiß man, wer den Vorteil davon hatte und noch hat.

Deutschland.

Berlin, 17. März.

* Die Kultur des Freidenkertums hat dieser Tage in München wieder in einer am 14. März abgehaltenen Versammlung ihre Triumphe gefeiert. Natürlich fehlten die sozialdemokratischen Vereine und Gewerkschaften hier, wie überall den Hauptteil der Besucher. Das Resultat aller Reden war der Kampf gegen den Klerikalismus, insbesondere gegen die katholische Kirche. Das kann uns nur freuen, denn darin liegt der sicherste Beweis, daß unsere echt christliche Weltanschauung das stärkste Bollwerk gegen jene Bestrebungen bedeutet. In besonders geschmackvoller Form zog ein Herr Dr. Penzig aus Charlottenburg, gegen die Kirche zu Felde, indem er u. a. ausführte:

Pflicht und Hauptgebot des Freidenkertums sei der Kampf gegen die Kirche, gegen den Klerikalismus. Das sei aber durchaus kein Kampf gegen die Religion. (1) Er begrüßt es, daß „man heute von der Bioge bis zum Grabe immanen sei, ohne Christus auszukommen“, wobei wir uns die Bemerkung erlauben, daß wir der Ansicht sind, daß Herr Penzig auch früher nicht über das Alte Testament hinausgekommen ist. Die Geschmackslosigkeit und Bildungsstufe dieses Herrn kommt

in folgendem „feinen“ Vergleich zum Ausdruck. Er vergleicht nämlich den Klerikalismus mit dem Einsiedlerkrebs, der als Parasit in der Schale der Trompetenmuschel wohnt. Wie dieser Einsiedlerkrebs infolge seines parasitären Lebens das dritte, vierte und fünfte Glied verpaart, die schützende Panzerhülle verloren habe und nur dadurch sich am Leben erhalten könne, daß er sich in ein solches Schneckenhaus richte, so seien auch dem Klerikalismus gewisse Dorgane verümmert und er sei froh, wenn er sich in das Schneckenhaus der katholischen Kirche retten könne. Wenn er daraus herausgezogen werde, gehe er zugrunde, wie der Einsiedlerkrebs, wenn man ihn aus seiner Muschel herauszieht. Der Einsiedlerkrebs habe aber auch selbst noch einen Parasiten, die sogenannte Sacculina; ein Tier, das früher ebenfalls zum Geschlechte der Krebse gehörte, nun aber sich im Körper des Einsiedlerkrebses so ausgebildet habe, daß es nur noch einen Tod bilde, der lediglich die Nahrung von seinem Wirt aufnehme und wieder entleere. Wie dieser Parasit sich von seinem Wirt die Nahrung vorantun lasse, so bemühe sich auch der Klerikalismus nicht, für sich ein persönliches Verhältnis mit seinem Gott zu schaffen, sondern sei ebenfalls ein solcher entarteter Schmarotzer, der sich die geistige Nahrung vorantun lasse von seinem Wirt.

Nach diesen maßlosen Beleidigungen entstand ein solcher Tumult, daß der Redner seine Weisheit einziehen mußte.

Legte man nur ordentlich seine Karten auf und möge Sozialdemokraten und Freidenker sich nur immer ruhiger verhalten, um so mehr werden sich auch die christlichen Elemente zusammenschließen und geschlossenen Front machen.

* Eisenbahnverwaltung und Handwerk. Dem Minister der öffentlichen Arbeiten haben Beschwerden aus Handwerkerkreisen, die in der letzten Zeit wegen Schädigung des Handwerkerstandes bei der Vergabung von Bauarbeiten der Staatsbahnverwaltung erhoben worden sind, Anlaß gegeben, den Eisenbahndirektionen den Befehl vom 2. August 1908 in Erinnerung zu bringen, wonach bei der Vergabung von Bauten im Falle gleicher Preisstellung die am Orte der Ausführung oder in dessen Nähe wohnenden Gewerbetreibenden und gewerblichen Vereinigungen vorzugsweise zu berücksichtigen sind, wenn sie die Arbeiten im eigenen Betriebe ausführen. Dazu bemerkt der Minister:

„Was die Trennung der Vergabungen nach den verschiedenen Handwerkszweigen angeht, so ist allerdings nicht zu verkennen, daß die besonderen Verhältnisse der Eisenbahnverwaltung in manchen Fällen auch eine besondere Behandlung erheischen. Aber auch bei Beachtung dieses Gesichtspunktes wird es möglich sein, den berechtigten Ansprüchen der Handwerker zu entsprechen. Ich vertraue, daß es dem verständnisvollen Wirken der königlichen Eisenbahndirektionen gelingen wird, unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der Staats-

bahnverwaltung die hier in Frage kommenden Interessen mit den berechtigten Ansprüchen der Handwerker wegen getrennter Vergabung der Arbeiten zu vereinigen, und behalte mir vor, durch meine Kommissare die Befolgung meiner Erlasse in den einzelnen Direktionsbezirken einer Prüfung unterziehen zu lassen.“

Das Vorgehen des Ministers ist mit Genugthuung zu begrüßen, es kommt nur darauf an, welche Wirkung es in der Praxis haben wird.

Pflege deine Stimme.

Nicht nur im strengen Winter, sondern fast das ganze Jahr hindurch gebrauchen viele Menschen regelmäßig irgend eine Tablette oder Bonbon, um ihre Stimme zu pflegen, sie vor Stimmverlust zu schützen. Dies hat es nicht verwunderlich, daß die in der Schweiz seit 60 Jahren geschäftigen Wybert-Tabletten auch in Deutschland leichten Eingang gefunden haben. Denn eine einzige Probe davon zeigt sofort deren einzigartige Wirkung auf die Stimme.

„Hustenreiz, Heiserkeit, Verschleimung verschwinden sofort nach deren Gebrauch und soviel steht fest: Wer einmal die angenehmen Eigenschaften der Wybert-Tabletten erprobt hat, wird dieselben nie mehr missen wollen. Wybert-Tabletten sind daher für Sänger, Redner, Lehrer, Portiente und alle, die ihre Stimme pflegen wollen, ein unentbehrlicher Begleiter. In Originalpackungen à M. 1.— sind dieselben in den Apotheken erhältlich. Depot in Neuß: Schwann-Drogerie, Zentral-Drogerie und Subertus-Drogerie.“

Die Freude des Kindes.

bildet das Unterhaltungsblatt „Der kleine Coco“, welches vor etwa einem Jahr der Öffentlichkeit übergeben und von der Jugend mit heller Begeisterung angenommen worden ist. Das genannte Unterhaltungsblatt faßt jedes Kind ohne weiteres in die Hand gegeben werden; es enthält alles, was die Jugend interessiert, wie Reisebeschreibungen, Märchen, Erzählungen, Preisanschreibungen, Rätsel und Kurzwortspiele usw. und wird in allen Geschäften der Nahrungsmittelbranche gratis beim Einkauf der berühmten Pflanzenteller-Margarine Marke Cocola, verabfolgt. Cocola ist der Butterertrag der Zukunft, hergestellt aus dem Markt ausgewählter Rotschiffe, mit Milch und Eigelb verbuttert. Wir raten unseren Hausfrauen, mit diesem hervorragenden Butterertrag einmal einen Versuch zu machen, der sie voll und ganz befriedigen wird.

Es kitzelt den Ehrgeiz der Hausfrau, wenn man ihre sauberen, tadellosen Gardinen lobt und bewundert. Diese stolze Genugthuung hat jede Hausfrau, die mit Luhs wäscht, und sie verdient gelobt zu werden. Es gibt auch wohl kaum eine bessere Seite wie Luhs, denn sonst würden nicht alljährlich nachweislich weit über 20 Millionen Tafeln davon durch erfahrene Hausfrauen verwendet. Diese werden schon wissen, warum sie gerade mit Luhs waschen!

Jedermann erhält morgen, Samstag, den 19. März, eine Gratis-Kostprobe der

Wwe. Jos. Esser

Kolonialwaren

Oberstrasse 110

OXO-Bouillon-Würfel

der Compie Liebig.

Ein OXO-Würfel

Preis 5 Pfg.

ergibt durch einfachen Aufguss von kochendem Wasser eine gute und kräftige Tasse Fleischbrühe

wie man sie sonst nur durch Auskochen von Fleisch gewinnen kann.

Lehrstelle

in katholischem Ladengeschäft für ein Mädchen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. 3.

Sichere Existenz!

Weg. Todesfall ist ein vorzähl.

Butter, Eier u. Käse.

Geiselt

bei 3000 M. nbl. Kapital freib.

Reute zu übertragen. 35000 M.

Umschlag bei 20% Verd.

Fr.-Off. u. 3 507 an d. Exp.

Herrsch. Parterrewohnung

Kaiser Friedrichstr. 80, 5 Zimmer

n. Maniarde, nebl. 11 Gärten.

Gas und elektr. Licht, ist per

1. April 1910 zu vermieten.

Mäheres Kapitolstraße 27.

Hochherrschastliche

abgeschlossene

1. Etage

5 Zimmer u. Maniarde, mit

Centralheizung, elektr. Licht

und Gas zum 1. April ex. zu

vermieten. Eventl. Wünsche

werden noch berücksichtigt.

Außt. Clemens Steins,

Königsstraße 66.

Ans. Reute erhalten Post u.

Logis. Zu erfragen in der Exp.

Verdingung.

Für die Ausführung eines eisernen Vordaches am Zoll-Abfertigungsgebäude im Zollhafen zu Neuß sollen die

Eisenkonstruktionsarbeiten

öffentlich vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sowie Zeichnung werden gegen Er-

stattung der Umdruckkosten auf dem Bureau der unterzeich-

neten Verwaltung, Glockhammerstraße 61, abgegeben.

Veröffentl. mit entsprechender Aufschrift verlegene An-

gebote sind bis spätestens zum 5. April vormittags 11 Uhr

einreichend und werden alsdann im Beisein etwa erschienenen

Bietes geöffnet.

Neuß, den 17. März 1910.

Bauleitung des Hafens und der Ringbahn.

2 Zimmerwohnung 2 schöne Zimmer

sofort gesucht. Offerten unter

6 119 an die Expedition.

zu vermieten. Schillerstraße 40.

Verding.

Für den Bau einer Veranda an dem Stadtagar-

tenrestaurant sind

Dachdecker- und Klempner-

Arbeiten

zu vergeben.

Mäheres Auskunft wird auf dem Stadtbauamt erteilt,

woselbst die Zeichnungen einzulegen und die sonstigen Unter-

lagen gegen Erstattung der Umdruckkosten erhältlich sind.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender

Aufschrift versehen bis Samstag, den 26. März 1910,

vormittags 11 Uhr, an das Stadtbauamt einzulegen.

Neuß, den 17. März 1910.

Stadtbauamt.

Ein Pfauenpaar von 1909

zu verkaufen bei

Edm. Bremer,

Duder Weinhaus b. Schloß Duf.

zu verkaufen.

Nievenheim 67.

Eine bessere

erste Etage,

4 Zimmer und 1 Maniarde, mit

allen Bequemlichkeiten einge-

richtet, sofort zu vermieten.

Heinrich Reichdörfer,

Edelholzer- und Buchhändler.

Bleichstraße 26

1. Etage, 5 Räume,

2 Maniarde,

per 1. April zu vermieten mit

allen Bequemlichkeiten.

Mäheres Bleichstraße 18 L.

In besserem Hause, volle Pen-

sion, mögl.

Salon und

Schlafzimmer,

zum 1. April von Kaufm. Be-

amten gesucht.

Off. u. P 506 an die Exp.

Davids

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes
bietet die größten Vorteile.

 Wir wollen so schnell wie möglich räumen. 

Herren-Anzüge neuester Schnitt und Farben Mk. 9, 12⁵⁰, 16, 18, 22, 24, 28, 30 bis 50 Mk.

Burschen-Anzüge in allen Macharten Mk. 5⁷⁵, 8⁵⁰, 10, 12, 15, 18, 20 bis 36 Mk.

Knaben-Anzüge in allen möglichen Façons  von Mk. 3 bis 25 Mk.

Kommunion- und Konfirmanden-Anzüge

nur Ia. Qualitäten von Mk. 9⁵⁰ bis 35⁰⁰ Mk.

Grosse Posten Hosen fabelhaft billig.

 **Fantasie-Westen** weit unter Preis. 

Schwarze Rock- und Gehrock-Anzüge enorm billig.

 Sämtliche Waren sind bedeutend im Preise ermässigt. 

..... Beachten Sie bitte unsere Fenster.

Gebrüder Davids
Oberstrasse 137 NEUSS Oberstrasse 137.
Grösstes Spezial-Haus am Platze.

 Sonntag bleibt unser Geschäft den ganzen Tag geöffnet. 

Ne

Telephon Nr. 55.

Die Neuh-Geu
Als Gratsbe
Quibusblatt
wärts an der
Abonnenten ge
Die Se

Nr. 107.

Die Sch

In Frankreich,
kommen auch die
der, an die Reihe.
Niederlanden eine
diese. Schon f
lage in Holland,
den Liberalen weg
ganze politische Vi
durch die Schulfrag
Es trat dann e
gung ein, da die
stanten und Kathol
leben finanziellen
wie die Staatsschul
die Folge dieser
lichen Mittel ein u
der konfessionellen
finanziellen Nachteil
Schule entscheiden,
gloße Schule. Die
neutral ist, hat
kanntermaßen in S
und unter einer H
stehen, eine sehr sch
ten Jahren sind ü
gen, dagegen ist die
größer geworden.

Wozu denn eine
lage? Sehr einfa
öffentliche Schule,
ratter eine Entwickl
beralen bange wird
rer der öffentlichen
ität der Staatsschul
größe, sondern auch
Lehrer argumentiere
Sie sagen, der Nat
Staatschule, das
von Gottes Gnade
in der Schule er
Schulen, in denen
hört der Prinzessin
däht wurde. Das
tiert für diese Zeit
Wehrheit, aber gut
staatlischen Lehrer b

Bisher hatten
nen die Schulen ab
getan. Es muß be
um Gemeinden mit
die Gemeinden mit
naren, historikhen
konfessionellen Sch
Municipalverwaltung
gialitischen Element
Ignorierung des St
Stadttrat von Rotte
rin er den Lehrern
auch in der neutra
linie wird von ih
Unterrichts wiellich
müssen, so heißt es
einimpfen, daß d
Ordnung die Wäls
nen die Nation le
die Achtung für da
zu erhalten suchen
das Königsbaus e
die Lehrer, daß w
keit nicht erfüllt wi
nung der Lehrer v
der Behörde werde
Lehrer sich in der
Abm auch unterfragt
in Wort und Schrift

Da etwa 4000
tionären Sozialism
zu den revolutionäre
der Beschluß des
sich viele andere G
Einführung einer A
von weitrtragenden
tern, die nach Bel
ihre Kinder an bi
wießen, weil dort
statt des bürgerlich
Außerdem ist ein S
gegen die „nation
Die Kriegsanfaren
greffe des „Vond“
große Mehrheit des
aber Herr werden.

* Der Verfassu
lande enthält nach
Bestimmungen:
Elaß-Vollbringen
bisher beratenden
nur für eliaß-lott
Landesherr ist de
ichen Landesaussch

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quintusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem lauffähigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengepaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergepaltete Zeile 10 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Albrechtsstraße 46.

Nr. 107.

Redaktion: Jof. Grunau.

Freitag, 18. März 1910. (7 Schmerzen Mariä, Cyrillus.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Die Schulfrage in Holland.

In Frankreich, in Belgien, in den Niederlanden, an die Reihe. Und keine Frage hat in den Niederlanden eine solche Bewegung hervorgerufen, wie diese. Schon früher einmal gab es eine Schulfrage in Holland, sie führte die Staatshöhen von den Liberalen weg den Antirevolutionären zu. Das ganze politische Bild in den Generalsstaaten wurde durch die Schulfrage auf diese Weise umgestaltet.

Es trat dann allmählich eine gewisse Verengung ein, da die Parteien der gläubigen Protestanten und Katholiken für ihre Schulen fast die selben finanziellen Vergünstigungen erhalten hatten wie die Staatschulen. Genau wie in Belgien war die Folge dieser gerechten Verteilung der öffentlichen Mittel ein ungeahntes Wachstum in der Zahl der konfessionellen Schulen. Die Eltern hatten keine finanziellen Nachteile mehr und konnten sich für die Schule entscheiden, die ihr Herz verlangte, die religiöse Schule. Die öffentliche Schule, die natürlich neutral ist, hat in den Privatschulen, die anerkanntermaßen in Holland auf der Höhe der Zeit und unter einer strengen staatlichen Überwachung stehen, eine sehr schwere Konkurrenz. In den letzten Jahren sind über 100 Staatschulen eingegangen, dagegen ist die Zahl der Privatschulen immer größer geworden.

Wozu denn eine Schulfrage bei dieser Sachlage? Sehr einfach, die Schulfrage betrifft die öffentliche Schule, die durch ihren neutralen Charakter eine Entwicklung genommen, vor der den Liberalen bange wird. Ein sehr großer Teil der Lehrer der öffentlichen Schule behauptet, die Neutralität der Staatschule sei nicht nur eine religiöse, sondern auch eine politische. Die radikalen Lehrer argumentieren in ihrer Art nicht ungeschickt. Sie sagen, der Name Gottes erscheine nicht in der Staatschule, das Königtum sei eine Institution „von Gottes Gnaden“ und brauche daher auch nicht in der Schule empfohlen zu werden. Es gibt Schulen, in denen das nationale Ereignis der Geburt der Prinzessin Johanna mit feierlicher Erhöhung wurde. Das Königshaus der Niederlande ist für diese Lehrer nicht, die noch nicht die Mehrheit, aber gut 40 Prozent des Bundes der staatlichen Lehrer bilden.

Bisher hatten die Gemeindebehörden, von denen die Schulen abhängen, in der Sache noch nichts getan. Es muß bemerkt werden, daß es sich nur um Gemeinden mit liberaler Mehrheit handelt, da die Gemeinden mit Mehrheiten von Antirevolutionären, historischen Christen oder Katholiken die konfessionellen Schulen besitzen. Diese liberalen Munizipalverwaltungen sind es, die gegen die sozialistischen Elemente in der Lehrerzunft mit ihrer Ignorierung des Königshauses Front machen. Der Stadtrat von Rotterdam erließ ein Zirkular, worin er den Lehrern schreibt, was er von ihnen auch in der neutralen Schule fordert. In erster Linie wird von ihnen verlangt, daß der Geist ihres Unterrichts wirklich „national“ sei. Die Lehrer müssen, so heißt es weiter, ihren Schülern die Idee einpflanzen, daß das erbliche Königtum im Hause der Nation lebt, sie müssen bei den Kindern die Achtung für das Staatsoberhaupt erwecken und zu erhalten suchen und ihnen die Anhänglichkeit an das Königshaus einflößen. Das Zirkular bezieht die Lehrer, daß wenn die Vorschriften der Obrigkeit nicht erfüllt würden, unumkehrbar die Entfernung der Lehrer vom Amte erfolge. Es folgt bei der Behörde wurde es nicht genügen, wenn der Lehrer sich in der Schule korrekt verhalte, es sei ihm auch unterstellt, sich an unzulässigen Ideen in Wort und Schrift zu beteiligen.

Da etwa 4000 Lehrer bisher für den revolutionären Sozialismus eingetreten sind und offen zu den revolutionären Vereinen gehören, bedeutet der Beschluß des Stadtrates von Rotterdam, dem sich viele andere Gemeinden angeschlossen haben, die Einleitung einer Krise in den Staatschulen, die von weittragenden Folgen sein kann. Es gibt Eltern, die nach Bekanntwerden des Zirkulars sofort ihre Kinder an die konfessionellen Schulen überweisen, weil dort Königstreue und nationaler Sinn statt des bürgerlichen Unsinnes gelehrt werde. Außerdem ist ein Kampf der revolutionären Lehrer gegen die „nationalen Vorkehrungen“ zu erwarten. Die Kriegsfanfaren wurden auf dem letzten Kongresse des „Bund“ der Lehrer bereits geblasen. Die große Mehrheit des holländischen Volkes wird ihrer aber Herr werden.

Deutschland.

Berlin, 17. März.

Der Verfassungsentwurf für die Reichsländer enthält nach Mitteilungen der R. V. folgende Bestimmungen:

Elbst-Verordnungen erhält im Bundesrat statt der bisher vorhandenen drei beschließenden Stimmen, aber nur für elbst-Verordnungen Angelegenheiten. Der Landesrat ist der Kaiser. Dem elbst-Verordnungen Landesauschuss verbleiben die bisherigen

Aufgaben, aber er erhält nicht weitere Befugnisse zugewiesen. Auch das Verhältnis des Reichsausschusses zu Elbst-Verordnungen bleibt unverändert.

Viel ist es also nicht, was in dem Gesetzentwurf den Elbst-Verordnungen gewährt wird. Die letzten Vorverordnungen im elbst-Verordnungen Landesauschuss und das Treiben der Herren Wetterle und Genossen wird leider die Gerechtigkeit des Bundesrates nicht erhöhen. Dieses Nemnis zu beiseitigen, das liegt zunächst nur in der Macht des elbst-Verordnungen Volkes selber. Von Wichtigkeit wird die Frage sein, wer die drei elbst-Verordnungen Stimmen im Bundesrat zu instruieren hat: der Statthalter, der Landesherz, der Landesauschuss oder wer sonst?

Wäre ihre mitbeschließende Befugnis auch auf andere wie elbst-Verordnungen Angelegenheiten ausgedehnt, wäre die Frage der Instruktion von noch größerer Bedeutung. Es läge dann die Gefahr nahe, daß die drei Stimmen einfach preussische würden. Ein befriedigender Schritt vorwärts wäre vielleicht die einseitige Einsetzung einer Regierung.

Aus dem Kreise Neuß.

Neuß, 18. März.

Der Neußer Kreis-Verordnungsamt hat gestern eine aus dem ganzen Kreis zum befehligen Generalversammlung im Saale des Hotel Pelzer ab. Der neuwählte Vorsitzende Herr Landrat Dr. v. Braubitz dankte in seiner Begrüßungsrede für das ihm durch die Wahl entgegengebrachte Vertrauen, wenn er auch lieber gesehen hätte, daß ein pflichtbewußter Landwirt dafür genommen worden sei. Der Aufseher aber an ihn ergangen und werde er einwilligen, die Geschäfte zu übernehmen. Die Rechnung wurde durch die Herren Ehrenbürgermeister Hofmann und Bürgermeister Grotenz geprüft. Die bei der vorjährigen Schau vertriebenen Prämien sollen zur ersten Hälfte jetzt zur Auszahlung gelangen. Wie der Schatzmeister Herr v. a. r. m. n. m. i. k. e. l. l. e. r. beträgt die Einnahme 2669 M., die Ausgabe 488 M., abzüglich der zu zahlenden Prämienbeträge bleiben also 1577 M. als Bestand. Die neu entworfenen Statuten fanden allgemeine Zustimmung, doch mußte eine Vorschlagsfassung darüber bis zur nächsten Sitzung vertagt werden, da die statutenmäßige erforderliche Anzahl Mitglieder nicht ganz anwesend war. Der Landrat und Lokalabteilungsleiter sollen in Zukunft geborene Mitglieder des Vorstandes sein. Der neuen Prämienverteilung war diejenige des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen zugrunde gelegt worden. Sie wurde von Herrn Winterfeldt, Direktor W. L. f. f. f. v. g. e. t. r. a. g. e. n. und von der Vermählung einmütig gebilligt. Für die diesjährige Schau wurde Samstag, der 9. Juli festgesetzt. Die Schau soll mit tags 12 Uhr beginnen. Die Stadt Neuß wird dafür wieder einen Platz hinter dem Stadtpark zur Verfügung stellen. Herr Hauptgeschäftsführer Dr. M. e. r. e. r. v. o. m. v. e. r. b. e. i. t. e. t. e. in längerer, sehr sachgemäßer und unterrichtender Ausführungen über die rationelle Gestaltung der Kulturlandschaft mit besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit der Pferdebesitzer. So erfreulich die Anerkennung und die künftigen Erfolge der rheinischen Landwirtschaft auf dem Gebiete der Pferdebesitzer ausfallen, so dürfte sie sich doch damit nicht zufriedengeben, sondern müsse noch Mühe und Mähe die Jacht vervollständigen. Dazu nötige die einfließende Konkurrenz anderer Provinzen, aber vor allem ermutigte dazu auch der Umstand, daß Deutschland noch keine nicht seinen Bedarf an Pferden selbst zu decken imstande sei. Für 85 Millionen Mark seien im Jahre 1908 an Pferden in Deutschland eingeführt worden, 52 Millionen davon seien für Kaltblüter ausgegeben worden, 20 000 Stück im Werte von 21 Millionen Mark aus Belgien. Als Zuchtziel stünde für die rheinische Landwirtschaft die Kaltblutzüchtung fest. Zu beachten habe der Pferdebesitzer, wolle er dauernde gute Ergebnisse erzielen, die gute, beglaubigte Abstammung und die verlässliche Aufzucht. Dem Fohlen gebühre im ersten Jahre besonders reichliche Nahrung, im Stalle müsse Luft und Licht sein und für ausreichende Bewegung auf Weiden oder Tümpelplätzen gesorgt werden. Besonders müßten die rheinischen Landwirte mehr Gewicht auf eine gute Aufzucht bei der Fütterung legen. Auch der guten Aufzucht müsse große Aufmerksamkeit zugewandt werden. Die Pferdebesitzer könnten die Pferde auch fördern durch Hebung des Absatzes und Veranstaltung lokaler Schauen, und sehr empfehlenswert sei auch der Beitritt zu der für den Absatz mit gutem Erfolge wirkenden Rheinischen Pferdezentrale Köln. Bei einer Besprechung über die Aufzucht der Neußer Fohlenweide wies Herr Lokalabteilungsleiter M. e. l. d. e. r. s. darauf hin, daß diese Einrichtung von Herrn Kreisrat Dr. Sieder zur Zeit ins Leben gerufen und später von der Lokalabteilung übernommen worden sei. Die Fohlenweide der von der Stadt gemieteten 50 Morgen Weiden sei im vorigen Jahre mit 45 Pferden, 23 aus dem Kreise, viel zu stark gewesen. Die Instandhaltung der Weide erfordere jetzt allein über 500 M. Kosten. Man kam nach längerer

Besprechung, in welcher auch Herr Winterfeldt, Direktor W. L. f. f. f. auf den sehr pflichtbewußten und lauffähigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengepaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergepaltete Zeile 10 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Albrechtsstraße 46.

Die Landwirtschaftliche Winterschule befindet sich in der zweiten Jahresbericht. Die öffentliche Schulprüfung wird am 23. März im Saale des Hotel Pelzer stattfinden.

In das Lehrkollegium trat Herr Lehrer A. o. w. a. c. k. anstelle des Herrn Freydenhagen, der durch anderweitige Beschäftigung verhindert war, neu ein. Von Weihnachten ab übernahm Herr Lehrer Dr. H. die Vertretung des erkrankten Herrn Junf. Die Schule wurde im laufenden Winter von 48 Schülern besucht. Hier von besuchten 31 Schüler die Schule im zweiten Winter, neu traten 17 Schüler ein. Von den Schülern stammten 36 aus dem eigentlichen Schulbezirk, 12 aus den angrenzenden Teilen der Nachbarkreise. Mit Ausnahme zweier Schüler konnten sämtliche Schüler den Weg zur und von der Schule täglich zurücklegen. Das Alter der Schüler schwankt zwischen 15 bis 30 Jahren. Die Anzahl ist mit einer reichen Schichtsammlung und einer der neuesten und besten landwirtschaftlichen und naturwissenschaftlichen Bücher enthaltenden Bibliothek ausgestattet. In jedem Jahre werden diese aus laufenden Mitteln und durch Geschenke weiter ergänzt. Schon im ersten Jahre ihres Bestehens erfreute sich die Schule einer Reihe von Zuwendungen.

Radfahrer. Das schöne Wetter in den letzten Wochen ermahnt auch unsere Radfahrer zu neuer eifriger Sportbetätigung. Damit in dieser Sportzeit die Straßenrennen, Zuverlässigkeitsfahrten und sonstigen Wettbewerbe nicht wie in den letzten Jahren wieder überhand nehmen und um den dabei zutage tretenden Auswüchsen energisch entgegenzutreten, hat es der Sportausschuß des Deutschen Radfahrer-Bundes unternommen, sämtliche Fern- und Dauerfahrten unter seine Obhut zu nehmen. Radfahrer-Vereine und Gauverbände dürfen in Zukunft nur mit Genehmigung des Sportausschusses eine Fahrt veranstalten. Der Bezirk 4 und der Gau 4 Rheinland des Deutschen Radfahrer-Bundes haben bereits mehrere Fahrten ausgeschrieben, so unter anderen die Dauerfahrten Neuß-Grevenbroich-Hinsberg-Kanten-Neuß, Rund um Köln, Rund um Trier und die französische Rennfahrt Basel-Alen. Die sogenannte Fahrt ist auch offen für Kraftfahrer. Der Vorstand des Gau Rheinland hält am Sonntag morgen hier in Neuß eine Vorstandssitzung ab, um über die Fahrten näheren Beschluß zu fassen. Am Sonntag findet nachmittags 3 Uhr im Saale von Reden eine Fahrten mit Vortrag zur Ausbildung der Kampfrichter und Saalfahrer mit anschließendem Radballspiel statt. All Heil!

Gesunden. Am Dienstag, den 15. d. M. ist bei der Musterung im Anstaltsraum eine Damen- und mit Rette gefunden worden. Gemüßigt wurden an diesem Tage die Militärpflichtigen der Bürgermeisterei von Dormagen und Aachen. Der Eigentümer kann sich im Aushebungslokal melden.

Gleichen, 17. März. Die Volksschulinspektion über die Volksschulen zu Gleichen und Steinfort ist dem Herrn Warrer Jakob Witzel übertragen worden. Rosellen, 17. März. Sonntag den 20. März findet auf Rosellerheide im Saale des Gastwirts Herrn Hertel eine Versammlung des Volksvereins statt. Ein Redner von der Centrale in M. a. d. b. a. c. h. wird einen Vortrag halten über die Sozialdemokratie. Die Mitglieder des Volksvereins mögen ihre Mitteilungsliste mitbringen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. — Sonntag, nach dem Hochamte werden die Herren Vertrauensmänner zu einer kurzen Besprechung gebeten. — Samstag abend 9 Uhr tritt die Gesangsabteilung des Junglingsvereins zum ersten Male zusammen. Alle, die Liebe zu der schönen Gesangskunst haben, sind herzlich eingeladen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Grevenbroich, 17. März. Die gestrige Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins hatte einen besseren Besuch verdient. Herr Direktor M. a. n. d. e. r. eröffnete die im Hotel Ester tagende Sitzung und wies darauf hin, daß auch in diesem Jahre wieder das Kreisministerium Pferde angelaufen beabsichtige, auf den bekannten Märkten. Für die Provinzialpferdeausstellung in Neuwied wurden Preisrichter gewählt. Einen interessanten Vortrag hielt Johann Herr Westphal, Grevenbroich, vom Verbands der Tierärztevereine, über die Wohnungsnot unserer geliebten Welt. Leider ist den kleinen Sängern, die nicht nur mit ihrem Lied unsern Sinn erheitern, sondern die auch der Landwirtschaft durch Insektenverteilung manchen Nutzen bringen, in unsern Tagen vielfach die Gelegenheit zum Rufen genommen. Wer daher auf den Erhalt der fröhlichen Sängerschar bedacht ist, muß hier künstlich nachhelfen. Hierzu

empfehlen sich am besten die bekannten Nisthöhlen von Berleypich in Wären i. B., welche sich überall leicht anbringen lassen. In weiteren Verlauf der anschließenden Diskussion wurde der Gründung eines Tierärztvereins für den Kreis Grevenbroich besprochen und beschlossen als Zweigverein der landwirtschaftlichen Lokalabteilung. Der Beitrag beträgt nur 10 Pfg. pro Jahr. Viel Interesse fand schließlich noch der vom Gutsbesitzer A. i. e. m. a. n. n. (Neumünster) gehaltene Vortrag über Stillschüttungen, indem die Vorzüge dieser Dingtart klargelegt wurden.

Hochneufurth, 17. März. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch statteten Einbrecher dem hiesigen Bürgermeisteramt einen Besuch ab, wobei denselben 100 M. Bargeld in die Hände fiel. Darauf drangen sie auch in die Privatwohnung des Herrn Bürgermeisters ein. Die Untersuchung wurde gestern morgen von der Polizei sofort aufgenommen und ebenso wurde von Düsseldorf her ein Polizeihund requiriert. Bis jetzt ist allerdings noch keine bestimmte Spur gefunden.

Rheinland-Westfalen.

Düsseldorf, 16. März. Zur Schnellbahnfrage Köln-Düsseldorf geht dem Tageblatt folgende Meldung zu:

Ein weiteres wichtiges Ereignis ist in der Schnellbahnfrage eingetreten: die für die Ausführung in Betracht kommenden Elektrizitätsfirmen haben der Stadtverwaltung Düsseldorf ein Schreiben des ungefähren Inhaltes überreicht, daß sie beabsichtigen, mit ihr in der Angelegenheit nicht weiter verhandeln zu können, da sie sich einen Erfolg von diesen Verhandlungen nicht glauben versprechen zu können. Inzwischen schreiben die Verhandlungen der Firmen mit der Stadt Köln sehr rasch voran und stehen vor einem für die Stadt Köln nach der finanziellen Seite hin äußerst günstigen Abschluß. Allerdings werden von der Stadt Köln die Verhandlungen so geführt, daß der Beitritt der Stadt Düsseldorf zu dem Betrage offen gehalten wird, wenn auch die Stadt Köln glaubt, die Bahn im Notfall auch gegen den Willen von Düsseldorf durchzuführen zu können.

M. G. l. a. d. b. a. c. h., 16. März. Die städtische Verwaltung hat heute den städtischen Beamten mitgeteilt, daß die beantragte allgemeine Gehaltserhöhung mit Rücksicht auf die derzeitige finanzielle Lage der Stadt keine Berücksichtigung finden könne.

M. G. l. a. d. b. a. c. h., 16. März. Die Personenzüge Nr. 428 und 429, die jetzt nur zwischen hier und Aachen verkehren, werden vom 1. Mai d. J. ab von und bis Düsseldorf gefahren und zwar Zug Nr. 428 Düsseldorf S.-B. Abf. 8 Uhr 38 Min. vorm., Neuß Abf. 8 Uhr 54 Min., Aach. 8 Uhr 57 Min., M. G. l. a. d. b. a. c. h. Abf. 9 Uhr 13 Min., Aach. 9 Uhr 27 Min., Aachen S.-B. Abf. 11 Uhr 16 Min., Zug Nr. 429 Aachen S.-B. Abf. 6 Uhr 21 Min. vorm., M. G. l. a. d. b. a. c. h. Abf. 8 Uhr 12 Min., Aach. 8 Uhr 15 Min., Neuß Abf. 8 Uhr 42 Min., Aach. 8 Uhr 45 Min., Düsseldorf Abf. 9 Uhr 1 Minute.

Krefeld, 17. März. Die Stadtverordneten haben mit der Krefelder Straßenbahn einen Vertrag über den Bau von neuen Linien nach Oppum, dem Stahlwerk Billich, Schiefelbahn und Schiedeln abgeschlossen.

Niederkrüchten, 16. März. Vor einigen Tagen geriet der Fuhrmann des Müllers Balkrafen aus Vrem auf dem Wege nach Schier unter sein schwer beladenes Fuhrwerk. Die Pferde gingen ihm über Brust und Leib, und die Verletzungen waren so schwer, daß der Verunglückte jetzt gestorben ist. Wie das Unglück entstanden ist, konnte nicht ermittelt werden.

Gupen, 16. März. Im Alter von 94 Jahren ist in Petersensfeld (Gemeinde Raeren) wenn nicht der älteste, so doch einer der ältesten Altersrentenempfänger Deutschlands, der Tagelöhner Joh. Bet. Annot, gestorben. Er hat, nachdem er nach dem Inkrafttreten des Gesetzes vom Jahre 1889 zwei Beiträge von 24 Pfennig zur Arbeiterversicherung geleistet hat, insgesamt 3304,80 Mark Rente bezogen. Der Verstorbenen, dem es bezeugt war, seine goldene und seine diamantene Hochzeit zu feiern, war am 29. Februar des Schaltjahres 1816 geboren, so daß er trotz seinem hohen Alter nur 22 Geburtstage erlebt hat.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Kleine politische Nachrichten.

Der hiesige chinesische Gesandte Wangchang soll zum chinesischen Kriegsminister ausersuchen sein. Die Bank von England erhöhte ihren Diskont um 1 Prozent von drei auf vier Prozent. Dresden, 17. März. Der König von Sachsen ist heute früh von Triest hier wieder eingetroffen.

Die Klosterstipendien

wurden gestern im französischen Senat vorgenommen. Le Probst de Launay (Rechte) beleuchtet

das Prozedere der Liquidatoren bei der Abwicklung der Vermögensgegenstände und bezeichnet es als persönliche systematische Verdrängung, wobei die Liquidatoren ebenso planmäßig die Protektion einflussreicher Politiker nachgesucht und gefunden hätten. So habe ein junger Attache eines früheren Justizministers als Anwalt in diesen Prozessen 103.000 Fr. Honorar eingekassiert. Aus dieser Lage der Dinge ergaben sich die unausgeglichene sich wiederholenden Skandale der letzten Jahre.

Delahaye redet von den Dieben, die sich überall in Frankreich breit machen, und bezeichnet das Wort Liquidatoren als legale Räuber.

Ministerpräsident Briand verteidigt die Haltung der Regierung. Darauf findet folgende Resolution Annahme: „Der Senat misbilligt scharf die Standhalten und abscheulichen Taten gewisser gerichtlicher Liquidatoren und verurteilt auf die Regierung, daß sie alle Verantwortlichkeiten aufdecken und die Bestrafung der Schuldigen herbeiführen wird.“ — Das ist zu viel des Vertrauens — man läßt die großen Diebe laufen!

Der frühere Sekretär des Liquidators Duz, namens Pottel, ist jetzt auch verhaftet worden.

Auslieferung.

(+) Magdeburg, 18. März. Der Verband der Metallindustrie beschloß, diejenigen Arbeiter, welche sich heute an einer während der Arbeitszeit veranstalteten Wahlrechtsdemonstration beteiligen, auf 3 Tage auszusperrten.

Eine originelle Idee.

(-) London, 18. März. Die „Euphrates“, die Vorkämpferin des Frauenstimmrechts, durchführte gestern in Feuerwehrlieferung auf einer Dampfstraße die feinsten Viertel der Stadt. Der Kameleon scheint in London länger als anderwärts zu dauern.

Ein Streik in Persien.

* Teheran, 17. März. Das persische Amt ist geschlossen, da sämtliche Beamten streiken. Die heute erscheinende „Ranemo“ veröffentlicht einen Aufruf, in dem gebittet wird, den Neujahrstag (21. März) nicht zu feiern als Protest und Zeichen der Trauer über die Unwesenheit fremder Truppen auf dem heiligen Boden des Vaterlandes.

Japanisch-amerikanischer Ausgleich.

* New-York, 17. März. Wie der Korrespondent der „New-York World“ in Washington von angeblich besser Quelle erfahren haben will,

soll Japan der Völkerschaft Vorschläge zur Weitergabe an das Staatsdepartement übermitteln haben, welche darauf hingen, eine Verständigung zwischen Japan und den Vereinigten Staaten zu erzielen, so daß beide Länder zusammen im fernsten Osten eine vorherrschende Rolle spielen würden unter Aufrechterhaltung des Prinzips der „offenen Tür“, unter gleichzeitiger Garantie der gleichen Behandlung des Handels aller Nationen.

Der Telegraph in der Tasche.

Die Berliner Presse ist voll des Lobes über einen Apparat, den Professor Cerebotani dieser Tage dort vorgeführt hat.

Der Apparat, der von verblüffend einfacher Konstruktion ist, ruht in einem zierlichen Holzschäufchen. An der Vorderseite zeigt er eine Art Zifferblatt, auf dem statt der Zahlen Buchstaben verzeichnet sind. Ein Zeiger dreht sich um eine Achse im Mittelpunkt des Zifferblatts und weist auf die telegraphierten Buchstaben. Die von Professor Cerebotani angestellten Experimente gelangen vorzüglich.

Von einem Fernenindikator, der die Geberstation bildete, wurden nach dem in einer gewissen Entfernung an eine Antenne angeschlossenen kleinen Apparat Buchstaben und Namen telegraphiert, die die praktische Brauchbarkeit des Telegraphen einwandfrei erwiesen. Professor Cerebotani ist katholischer Priester und als solcher an der Pastoration der Münchner Marienkirche mittätig.

Im Flug nach Nizza.

(-) Monaco, 17. März. Nachdem der Aviatiker Pouget heute über den Hafen nach Cap St. Martin und Cap Vert geflogen, beabsichtigt er bei gutem Wetter einen Flug bis Nizza auszuführen.

Aus der letzten unpolitischen Witz.

* Gmünd, 17. März. Ein im Kaiserhof heute vormittag aus unbekannter Ursache ausgebrochener Brand griff auf das Kirchlein über, das völlig ausbrannte.

* Alsdorf, 16. März. Auf der Seehe Nordstern wurde gestern einem in der Kaserne beschäftigten Arbeiter durch den Hebel einer Maschine der Kopf plattgedrückt, so daß der Tod sofort eintrat.

(-) Hamburg, 18. März. Die Beiträge zum Bau einer Zepplinhalle haben 500.000 Mk. überschritten.

* Magdeburg, 17. März. Hier hat sich in einem Busch ein 16jähriger Schulbambus erschossen, weil er nicht verstanden worden war.

(-) Paris, 17. März. Wie aus Reims berichtet wird, ist in dem Kohlenbergwerk von Ren-

champ, wo die Bergleute mehrere Wochen hindurch gestreikt haben, ein Brand ausgebrochen, der trotz allen Bemühungen bisher nicht gelöscht werden konnte. Nach der Ansicht von Fachleuten ist der Brand auf Selbstentzündung zurückzuführen, die dadurch verursacht worden sei, daß das Bergwerk nicht instand gehalten werden konnte.

— Ein zärtlicher Witz. Sie: „Hut hab ich die alten Liebesbriefe durchgesehen, ist in jedem schreibt du, ich sei die Sonne deines Lebens, und jetzt bist du froh, wenn du von mir fort bist.“ — Er: „Nun freilich. Wer ist denn gerne immerfort im Sonnenschein; da kann man ja den Stachel bekommen.“

Wetter-Aussichten.

Wetter-Prognose für den 19. März. Veränderlich, Niederschläge.

Witterungs-Berechnungen vom 17. März. Höchste Tagestemperatur: 9 Grad über Null. Tiefste Nachttemperatur: 2 Grad über Null. Am 18. März, morg. 8 Uhr: 3 Grad über Null. Das Barometer ist 5 Millimeter gefallen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Schiffverkehr im Rhein-Eist-Hafen zu Neuf.

Angelommen am 18. März 1910: Schleppschiff „St. Antonius“, Schiffer Lieben, mit 600000 und 1000000 v. Rotterdam.

Boat „Hilfsbrand 4“, Kapitän Galle, mit Del von Düsseldorf.

Angelommen 17. März 1910: Schleppschiff „Katharina Bonif“, Schiffer Withaus, mit 600000 v. Mannheim.

„Gertruda Johanna“, Schiffer Ruy, mit 600000 v. Rotterdam.

„Jonge Bruno“, Schiffer J. Bergaumen, mit 600000 v. Rotterdam.

„Roh und Jongen 3“, Schiffer Westeling, mit 600000 v. Rotterdam.

„Abriana Maria“, Schiffer Kemmen, mit 600000 v. Rotterdam.

Boat „Helvetia 6“, Schiffer Jonkman, mit Del von Rotterdam.

Abgegangen am 17. März 1910: Schleppschiff „Mercator“, Schiffer Janßen, mit 600000 v. Rotterdam.

„Friedrich Eugen“, Schiffer Ale, mit 600000 v. Rotterdam.

„Anna Maria“, Schiffer J. Specht, mit 600000 v. Rotterdam.

Nachtrag durch Arbeiterentlassungen brüskieren, nicht erforderlich. (Große Unruhe. Ruhe links: Odenburg macht Schule) Schon bei der zweiten Sitzung teilte ich mit, daß die Arbeiterentlassungen zu gewissem Grade nötig sind. Die Abreise am 1. April haben damit nichts zu tun.

Eine Debatte entspinnt sich dann erst wieder beim Kolonialrat.

Abg. Arning (M.) kritisiert die Zollverordnung für Südwestafrika.

Abg. Berger (C.) stimmt dem Vorredner hinsichtlich der Zollverordnung zu und bittet um eine beruhigende Erklärung des Staatssekretärs. Die ganze Frage der Zollverordnung sei in eine sehr schwierige. Es umfasse sich, die Kompetenzen des Reichstages in Bezug auf das Zollwesen zu erweitern. In der Sache der Kolonialgesellschaft bittet er den Staatssekretär, der Neuregelung des Verhältnisses zu der Gesellschaft erst nach einmal dem Reichstag, die Subkommission, anzuhören. Augenblicklich sei ja eine Entscheidung in Südwest Afrika eingeleitet. Der Gesellschaft aber könne er nicht empfehlen, nicht Sturm zu laufen und eine Aktionäre-Revolution nach der anderen einzuberufen, sondern ruhig abzuwarten, was der Reichstag, der alle beteiligten Interessen gerecht abwägen werde, für richtig halte.

Staatssekretär Dernburg verteidigt den Gehalt der Zollnachverordnung für Südwestafrika.

Der Kolonialrat wird bewilligt.

Es folgt der Votum.

Abg. Hubert (C.) fragt über zu lange Arbeitszeit der Arbeiter.

Abg. Schönbauer (C.) fragt über die Arbeitszeit der Arbeiter.

Abg. Schönbauer (C.) fragt über die Arbeitszeit der Arbeiter.

Abg. Schönbauer (C.) fragt über die Arbeitszeit der Arbeiter.

Abg. Schönbauer (C.) fragt über die Arbeitszeit der Arbeiter.

Abg. Schönbauer (C.) fragt über die Arbeitszeit der Arbeiter.

Abg. Schönbauer (C.) fragt über die Arbeitszeit der Arbeiter.

Abg. Schönbauer (C.) fragt über die Arbeitszeit der Arbeiter.

Abg. Schönbauer (C.) fragt über die Arbeitszeit der Arbeiter.

Abg. Schönbauer (C.) fragt über die Arbeitszeit der Arbeiter.

Abg. Schönbauer (C.) fragt über die Arbeitszeit der Arbeiter.

Abg. Schönbauer (C.) fragt über die Arbeitszeit der Arbeiter.

Abg. Schönbauer (C.) fragt über die Arbeitszeit der Arbeiter.

Abg. Schönbauer (C.) fragt über die Arbeitszeit der Arbeiter.

Abg. Schönbauer (C.) fragt über die Arbeitszeit der Arbeiter.

Abg. Schönbauer (C.) fragt über die Arbeitszeit der Arbeiter.

Abg. Schönbauer (C.) fragt über die Arbeitszeit der Arbeiter.

Abg. Schönbauer (C.) fragt über die Arbeitszeit der Arbeiter.

Abg. Schönbauer (C.) fragt über die Arbeitszeit der Arbeiter.

Abg. Schönbauer (C.) fragt über die Arbeitszeit der Arbeiter.

Nachrichtliche Fruchtpreise zu Neuf.

— vom 18. März.

Weizen 100 Rilo 1. Qualität 21 40

Weggen 100 Rilo 1. Qualität 20 40

Sofor 100 Rilo 1. Qualität 15 50

Gerst 100 Rilo 1. Qualität 14 50

Hafer 100 Rilo 1. Qualität 14 50

Reis 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Bohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Erbsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Linsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Wicken 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Sojabohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Gerst 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Hafer 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Reis 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Bohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Erbsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Linsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Wicken 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Sojabohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Gerst 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Hafer 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Reis 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Bohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Erbsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Linsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Wicken 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Sojabohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Gerst 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Hafer 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Reis 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Bohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Erbsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Linsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Wicken 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Sojabohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Gerst 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Hafer 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Reis 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Bohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Erbsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Linsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Wicken 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Sojabohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Gerst 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Hafer 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Reis 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Bohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Erbsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Linsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Wicken 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Sojabohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Gerst 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Hafer 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Reis 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Bohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Erbsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Linsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Wicken 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Sojabohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Gerst 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Hafer 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Reis 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Bohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Erbsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Linsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Wicken 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Sojabohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Gerst 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Hafer 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Reis 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Bohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Erbsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Linsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Wicken 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Sojabohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Gerst 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Hafer 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Reis 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Bohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Erbsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Linsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Wicken 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Sojabohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Gerst 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Hafer 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Reis 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Bohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Erbsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Linsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Wicken 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Sojabohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Gerst 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Hafer 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Reis 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Bohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Erbsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Linsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Wicken 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Sojabohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Gerst 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Hafer 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Reis 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Bohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Erbsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Linsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Wicken 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Sojabohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Gerst 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Hafer 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Reis 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Bohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Erbsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Linsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Wicken 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Sojabohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Gerst 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Hafer 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Reis 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Bohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Erbsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Linsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Wicken 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Sojabohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Gerst 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Hafer 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Reis 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Bohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Erbsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Linsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Wicken 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Sojabohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Gerst 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Hafer 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Reis 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Bohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Erbsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Linsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Wicken 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Sojabohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Gerst 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Hafer 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Reis 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Bohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Erbsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Linsen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Wicken 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Sojabohnen 100 Rilo 1. Qualität 25 50

Kapitel Nr. 27. Fol. Nr. 471.

nicht unter 16 Jahren, für Ausgänge und Lagerarbeit etc., zum sofortigen Eintritt gesucht.
Neuß, Münsterstr. 13.

zu verkaufen. Seutensirake 40. Düsseldorf, Weilandstrake 41.

gewiesen wird.

Carl Breuer, Neuss

Büchel 47

Telephon 466

Das Neueste der Saison.

Herren- und Damen-Stoffe

— aller Art. —

Damen - Confection

tadellose Verarbeitung, guter Sitz.

Gardinen und Vorhänge.

Manufacturwaren etc.

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Das Neueste auf dem Gebiete der Schuh-Mode

Neue Formen

Neue Farben

finden Sie in grosser Auswahl und in allen Preislagen bei

Schuh-Palast „Lapp“

Etablissement modernsten und grössten Stils am Platze.

Niederstrasse 31 Telephon 701. Niederstrasse 31.

Reparaturen-Annahme.



Auswahlen bereitwilligst.

Meiner werthen Kundschaft, Freunde und Gönner, zeige den Empfang der neuesten

Frühjahr und Sommer-Schuhwaren

an. Grosses Lager für Herren, Damen u. Kinder in allen Lederforten, schwarz und farbig.

Kommunikanten- u. Konfirmandenschuhe in grosser Auswahl.

Ich unterhalte stets ein grosses Lager in den neuesten Formen und Stoffen bei so billigen Preisen, daß kein anderer im Lande ist, mehr zu bieten.

Ein Jeder überzeuge sich selbst von der Güte und Reellität meiner Ware.

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Theodor Bienefeld, Neuss Schuhmachermeister. Niederstrasse 7.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantiert ... Echtheit unseres

Canolin- und Canolin-



Cream-Seife.

„Nachahmungen weisen man zurück.“ Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Abteilung Canolinfabrik Marunkestrasse, Charlottenburg Salfer 16.

In einem Geschäft wird für katholisches junges Mädchen

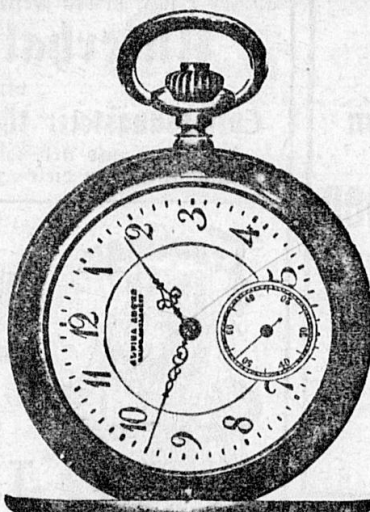
Lehrstelle

in Neuss gesucht. Offerten 2 99 an die Geschäftsstelle d. Neuss-Bez. Ztg. erbeten.

Alle vorfindenden Anstreicherarbeiten werden prompt u. billig ausgeführt. Tapezieren, pro Rolle, 0,25 Mk., Deckenkleiden 1,50 Mk. Offerten u. 29 595 an die Expedition.

Bückerlehrling

gesucht. Friedrichstr. 39.



Heinr. Busch

Uhren, Brillanten, Goldwaren, Silberbestecke.

Communion-Geschenke.

Grösste Auswahl bei reell billigen Preisen. Nur Neuheiten.



Lorenz Müller, Neuss, Gut Schabernack, empfiehlt Knoschenschrot, Fischmehl u. Victoria-Rübenfutter in prima Qualität.

Güterbahnhof Neuss

wird am Freitag, den 18. März, ein Waggon

Rottannen-Bohnenstangen

verkauft, mit 100 Stück 8 Mk.

Gras-Schneidemaschine zu kaufen gesucht. Breitenstr. 93.



Vertreter L. Schnock, M. Gladbach.

Junger Mann sucht bürgerlichen Mittagstisch in besserem Hause. Offerten unter 2 118 an die Expedition.



Vertreter L. Schnock, M. Gladbach.

Aufpolieren von Sofas 2 Mk. 5, Matratzen 2 Mk. 3. Wägenstr. 52, 2. Etage. Karte genügt.

HUT-MÜTZEN-SCHIRM-Manufaktur.

Täglich Eingang von Neuheiten



Peter Coenen

Crefeldersstr. 21. Neuss Telef. 222.



Deutsches Warenzeichen Schutz No 66986.

Alleinverkauf für Neuss bei:

Peter Zumbé, Crefelderstrasse 18 gleich am Bahnhof.

Unterhaus

Maximilianstr. 26 zu vermieten. Näheres Capitellstr. 26.

Ein dreijähriges Adelpferd

so wie 50 Zentner Getreide und 100 Zentner Kartoffeln zu verkaufen. Franz Dahmen, Bicktrath.

Voranzeige!

Die Firma

Julius Markan, Neuss,

jetzt

„Neueröffnet Oberstrasse 112“

bittet höflichst um besondere Beachtung der morgigen Anzeige an dieser Stelle.

Nr. 108

Die Neuss-Bez. Ztg. wird an Abonnenten

Nr. 108

Gr. P

Trotz den vielen Jahren, die die Neuss-Bez. Ztg. in der Welt steht, ist sie doch noch ein junges Blatt, das sich den Anforderungen der Zeit anpasst.

Die Neuss-Bez. Ztg. ist ein Blatt, das sich den Anforderungen der Zeit anpasst. Sie ist ein Blatt, das sich den Anforderungen der Zeit anpasst.

Die Neuss-Bez. Ztg. ist ein Blatt, das sich den Anforderungen der Zeit anpasst. Sie ist ein Blatt, das sich den Anforderungen der Zeit anpasst.

Die Neuss-Bez. Ztg. ist ein Blatt, das sich den Anforderungen der Zeit anpasst. Sie ist ein Blatt, das sich den Anforderungen der Zeit anpasst.

Exotis

Der Drang, den wir fühlen, ist ein Drang, der uns zu neuen Entdeckungen treibt. Wir wollen wissen, was da draußen ist, wir wollen wissen, was da drinnen ist.